



BEZIRKSVERTRETUNG

Feierabend-Politikerin

Marlis Pöttgen gibt Einblick in ihr aufwändiges Ehrenamt Seite 38

KLANGPROBE

Verspielte Metaller

Die Band Temple Of Your Soul verbindet ganz harte Sounds mit progressivem Rock Seite 39

33

DONNERSTAG, 1. MÄRZ 2012

Köln EHRENFELD, LINDENTHAL



Ein bisschen weniger Ekel

ERFINDUNG Student entwickelt „Pfandring“ für Mülltonnen – Filmerfolg auf „Youtube“

VON ARIANE FRIES

Ehrenfeld. Knallorange leuchtete es an einem Januarabend von einem Mülleimer an der Ecke Venloer Straße/ Ehrenfeldgürtel. Jemand hatte um den Mülleimer einen sonderbaren Ring gebastelt. Passanten nutzten ihn auf Anhieb richtig: Im Vorbeigehen entsorgten sie ihr Altglas und verzichteten auf ihr Pfand. Andere, die eben da-

türmten sich die Flaschen entweder auf den Eimern oder landeten einfach darin. Beide Varianten bedeuten für die AWB mehr Arbeit. „In dem gesammelten Müll müssen wir die Flaschen dann entsorgen, können sie aber nicht wiederverwenden“, erklärt Wilfried Berf, Pressesprecher der AWB. „Das Aussortieren der Flaschen ist außerdem ein Mehraufwand.“ Der Recyclingkette werden sie so

auch Nadeln von Drogensüchtigen und Beutel mit Hundekot“, berichtet Ketz. „Zusätzlich herrscht einfach ein wirtschaftliches Ungleichgewicht, wenn Pfand kassiert, aber nicht zurückgegeben wird beziehungsweise werden kann.“ Auch sieht er in dem grellen Ring, der den Farben der AWB angeglichen wurde, einen Werbefaktor für Köln. „Es ist ein öffentliches Zeichen für das Miteinander“, sagt Ketz.

Den Ring fertigte der 23-Jährige für das Mülleimer-Modell „Colonia“ an, das in Köln an fast jeder Straßenecke steht. „Aber auch für jedes andere Modell wäre der Pfandring herstellbar“, ist sich Ketz sicher. Ein Wintersemester lang hat der Kölner an seinem Prototyp gebastelt. Er hat dafür eine Stahlplatte genutzt, die maschinell gelastet, gebogen und geschweißt wurde. Dabei haben ihm die Nachbarn von „Jack In The Box“ – einem Qualifizierungsprojekt für Arbeitslose – geholfen. Alle Flaschen, die 0,2 bis 0,5 Liter fassen, passen hinein in den Pfandring, aber auch Dosen. Die Böden der Flaschen stehen auf einem Stahlring, der Hals lehnt an dem Mülleimer. Um ihn vor Diebstahl zu sichern, wird der Ring an vier Haken – jeweils zwei, die sich gegenüberliegen – unter den Mülleimerdeckeln eingeklemmt. Die Deckel lassen sich nur mit einem Spezialschlüssel der AWB öffnen.

Das Modell dazu zeich-



Der Verein „Jack In The Box“ – ein Qualifizierungsprojekt für Arbeitslose – half bei der Fertigstellung des Pfandrings. BILD: KETZ

nete Ketz aber nicht am Computer vor, wie es heutzutage oftmals üblich ist. „Ich brauche zuerst immer was in den Händen. Was Reales“, berichtet der Tüftler. „Deswegen bin ich auch sehr froh, dass mir die AWB mehrere Mülleimer zur Verfügung stellte, um gleich am realen Objekt den Ring zu bauen. Ohne die Kooperation wäre die Umsetzung deutlich erschwert gewesen.“ Den Urtyp bastelte er also selbstständig in einer Werkstatt. Für die Metallverarbeiter designte er das Produkt noch einmal am Computer.

Schließlich wollen die Maschinen mit Daten gefüttert werden. Ob der Pfandring in Serie geht, ist bisher unklar. „Wir kennen noch nicht die genauen Produktionskosten“, sagt Berf. „Es ist ja auch die Frage, ob Köln sich den Ring leisten kann.“ Die Patente hat jedoch der Erfinder.

www.pfandring.de

Paul Ketz mit seinem Pfandring

BILD: FRANZ SCHWARZ

Anzeige

COR

COR interlücke Studio Köln
Kaiser-Wilhelm-Ring 34, 50672 Köln
Tel. 0221.65 04 20-0
Planung | Beratung | Verkauf

interlücke

Neuheiten 2012

mit ihren Lebensunterhalt bestreiten, mussten die Flaschen nur aus dem Ring ziehen, anstatt umständlich im Müll zu stochern.

Student Paul Ketz filmte den ersten Einsatz seines Rings und landete mit dem Kurzfilm einen Hit auf „Youtube“: Innerhalb von drei Tagen sammelte er 16 000 Klicks. „Ich kann den Hype nachvollziehen. Das ist eine gute Sache, aber gerechnet habe ich mit dem Erfolg nicht“, sagt der Erfinder des pfiffigen Produkts namens Pfandring. Er ist Student der Kölner Hochschule Ecosign. Im Rahmen eines Kooperationsprojektes mit den Kölner Abfallwirtschaftsbetrieben

(AWB) entwickelte er das simple Sammelsystem. In dem Semesterkurs „Für ein sauberes Köln“ unter der Leitung von Elmar Sander erarbeiteten mehrere Studenten Konzepte zur Müllvermeidung im öffentlichen Raum.

„Etwa sechs Monate habe ich von der Idee bis zum fertigen Produkt gebraucht“, berichtet Ketz. Die Idee kam ihm nach eigenen Angaben einfach so. „Ich bin mit offenen Augen durch die Stadt gegangen. Eigentlich habe ich nur das gemacht, was die Leute wollten.“ Bisher

ebenfalls entzogen. Auf dem Eimer abgestellt, fallen die Glasgefäße oftmals herunter. Die AWB-Teams müssen die Scherben dann aufwendig zusammenkehren.

Für die Pfandsammler wiederum ist oft ekelig und sogar gefährlich, in die Eimer zu greifen. „Schließlich landen in den Behältern nicht nur die leere Chipstüte oder der Plastikbecher, sondern



Ausstellung im Cinenova beginnt am Donnerstag

Die „ecosign/Akademie für Gestaltung“ wurde 1994 von Karin-Simone Fuhs gegründet. Ihre Idee war es, nach einem neuen Konzept zu lehren, das Design und Nachhaltigkeit verbindet. Die angehenden Designer sollen ein Gespür für soziale, ökologische und ökonomische Probleme und deren

Lösung entwickeln. So lehren die Dozenten an der „ecosign“ nicht nur Design und Nachhaltigkeit, sondern auch Ethik, Philosophie und Psychologie.
www.ecosign.net

Die Kooperation zwischen den Kölner Abfallwirtschaftsbetrieben

und „ecosign“ startete bereits vor knapp zwei Jahren. Im Rahmen des Projektes beschäftigten sich mehrere Studenten mit Themen rund um die Müllvermeidung im öffentlichen Raum. „Wir haben erhofft, dass Ergebnisse wie der Pfandring dabei heraus kommen“, sagt Wilfried Berf, Pressesprecher

der AWB: „Wir haben dadurch einen ganz kräftigen Denkanstoß bekommen. Jetzt müssen wir überlegen, was umsetzbar ist.“

Die Arbeiten der Studenten werden bei einer Vernissage vorgestellt. Ehrengast ist Bürgermeisterin Angela Spizig. Die Kulturpoliti-

kerin zeichnet die beste studentische Arbeit mit dem „Froschkönig“ aus. Dieser Preis wird jedes Semester für eine besonders nachhaltige Arbeit verliehen.

Die Ausstellung beginnt Donnerstag, 1. März, 18.30 Uhr, „Cinenova – Arthouse Center“, Saal 1, Herbrandstraße 11.

NOTIERT

Speziell für Senioren ausgerichtete Trainingsgruppen hat das städtische Gesundheitsamt mit der Deutschen Sporthochschule Köln auf die Beine gestellt. Damit umfasst das Angebot nun 16 Gruppen in 13 Stadtteilen. Zweimal pro Woche wird je 60 Minuten trainiert, um etwas unter anderem für Muskulatur und Koordinationsfähigkeit zu tun. Informationen hält die Broschüre zum Programm bereit, die im Gesundheitsamt, Neumarkt 15-21, erhältlich ist und telefonisch bestellt werden kann unter 221 24 754. (phh)

Dringend gesucht werden Reise-lustige, die deutsche Spuren in Israel, aber auch historische Stätten und Sehenswürdigkeiten erkunden wollen. Eine kleine Reisegruppe will von Montag, 4. Juni, bis Donnerstag, 14. Juni, nach Israel fahren. Interessenten können sich bis Freitag, 2. März, bei Manfred Schmidt unter der Telefonnummer 02202/514 46 anmelden. (aef)

Lindenthal. Die Initiative „Lebenswert“ an der Kölner Uniklinik für an Krebs Erkrankte bietet eine neue Bewegungstherapie-Gruppe an. Sie richtet sich an Krebspatienten, die infolge ihrer Medikamententherapie an „Fatigue“ – dem chronischen Müdigkeits- und Erschöpfungssyndrom – leiden. Unter der Leitung eines Sport- und Bewegungstherapeuten sollen die Patienten durch Bewegung, Entspannung und Dialog zu mehr Lebensqualität finden. Neben Nordic Walking und therapeutischen Gruppengesprächen gehören Ernährungs- und Schlafberatung zum Programm. Informationen zu der Gruppe gibt es bei Therapeut Alex Fissmer unter der Telefonnummer 478 7366 oder per E-Mail. (bes)
alexander.fissmer@uk-koeln.de

Junkersdorf. Der Chor der Gemeinde St. Pankratius und der Chor Vox Vitalis werden Ostermontag die Messe in G-Dur von Franz Schubert aufführen. Sie suchen für das Orchester noch Streicher. Wer also Cello, Geige, Bratsche oder Kontrabass spielt, wendet sich bei Interesse an die nachstehende E-Mailadresse. Weiterhin werden Musiker für die Gestaltung der Sonntagsmessen gesucht. (phh)
michel83@web.de

Innenstadt. Bei den Awo-Kursen „Nähen, Schneidern, Ändern“ sind noch Plätze frei. Die Kurse finden mittwochs und montags statt und beginnen jeweils um 19.30 Uhr in der Rubensstraße 7. Der Montagkurs läuft noch bis 30. April, der Mittwochskurs bis 9. Mai. Informationen und Anmeldung unter der Nummer 20 40 718. (phh)

Weiden. Ein neues Musical-Projekt für Jugendliche startet ab sofort in der Evangelischen Kirchengemeinde Weiden. Vom 1. März bis zum 28. Juni treffen sich die Teilnehmer jeweils donnerstags von 17 bis 18.30 Uhr in der Kirche an der Aachener Straße 1208 um für das Stück „Das Geheimnis von Zille 10“ zu proben. Nähere Informationen und Anmeldungen sind per Internet möglich. (Rös)
www.jugendkeller-weiden.de